

Landstraße zwischen Primstal und Eiweiler ist gesperrt

Primstal/Eiweiler. Allmählich neigen sich die Arbeiten an der Autobahnbrücke über das Mettnicher Tal bei Primstal ihrem Ende zu, die Mitte Mai begannen. Trotzdem müssen sich Autofahrer und Buspassagiere deshalb noch einmal auf Probleme im Verkehrsfluss einstellen. Allerdings nicht zusätzlich auf dem betreffenden Abschnitt der A1 Braunshausen - Primstal, sondern auf der darunter herführenden Landstraße 326. Sie verbindet Primstal mit Eiweiler.

Wie ein Sprecher des Landesbetriebs für Straßenbau (LFS) in Neunkirchen/Saar mitteilt, werden Traggerüste unter der Brücke abgebaut, die Arbeitern helfen, die Brücke in Richtung Saarbrücken zu sanieren. Der Abbau beginnt am morgigen Mittwoch, 6. November, acht Uhr, und endet voraussichtlich - wenn das Wetter mitspielt - Samstag, 9. November, 17 Uhr. Deswegen ist die L 326 gesperrt. Die Umleitung über die L 134 zwischen Primstal und Selbach ist ausgeschildert. Über geänderte Busrouten informieren die Unternehmern an den Haltestellen. red

www.lfs.saarland.de

Judenverfolgung: Verein erinnert an Auswüchse bei uns

St. Wendel. Der Verein „Wider das Vergessen und gegen Rassistas“ lädt zur Gedenkstunde, um an die Pogromnacht am 9. November 1938 zu erinnern. Am Standort der ehemaligen St. Wendeler Synagoge in der Kelsweilerstraße 13 ist sie für Samstag, 9. November geplant.

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden in Deutschland Synagogen geschändet, verwüstet und angezündet. 177 Synagogen gingen in Flammen auf, 7500 jüdische Geschäfte wurden geplündert, 26 000 Juden inhaftiert und in Konzentrationslagern verbracht. 800 von ihnen starben, 91 wurden während des Pogroms direkt getötet. Auch die 14 Synagogen im Saarland waren betroffen. In fünf Orten des heutigen St. Wendeler Landes - in Tholey, Sötern, Bosen, Gonesweiler und der Kreisstadt selbst - gab es Ausschreitungen gegen Juden. Die Synagoge in St. Wendel wurde einen Tag später, am 10. November, von Nazitruppen in Brand gesteckt.

An ihrem einstigen Standort erinnern der Verein sowie Landkreisvertreter seit 2009 mit Kranzniederlegung daran. red

Vermisstes Mädchen meldet sich bei Eltern zurück

Tholey. Die Polizeifindung nach einem Mädchen aus Tholey war erfolgreich. Wie Polizeisprecher Georg Himbert am Montag auf Anfrage bestätigte, war die 13-Jährige am Sonntag gegen 21.30 Uhr wieder nach Hause gekommen, als sie den öffentlichen Suchaufruf mitbekommen hatte. Das Kind war am Samstag verschwunden (wir berichteten). Laut Polizei meldete es sich währenddessen mehrmals telefonisch bei Verwandten. Die Spur führte unter anderem nach Bayern. Wieso die junge Tholeyerin spurlos verschwunden war, blieb ihren Eltern schleierhaft. Nach ersten Erkenntnissen steckt hinter dem Vorfall kein Verbrechen. „Sexuelle Übergriffe schließen wir aus“, sagte Himbert. Über die Hintergründe, warum sich das Mädchen aus dem Staub gemacht hat, machte der Polizeisprecher keine Angaben. hgn

Neustart mitten im Umbruch

Martin Walter wird Leiter der St. Wendeler Polizei zugleich zur Strukturreform

Weniger Ermittler und dennoch sollen Bürger die Sicherheit verspüren wie bisher. Einen Spagat, den die Polizei nun hinbekommen muss. An ihrer St. Wendeler Spitze ein neuer Mann, der an dem Konzept mitwirkte.

Von SZ-Redakteur Matthias Zimmermann

St. Wendel. Da kommt was auf den neuen St. Wendeler Polizeichef zu. Martin Walter startet just in dem Moment, als die Polizeireform in der Region richtig greift. Neue Strukturen auf dem Plan stehen. Bisher weitgehend Theorie, die sich nun im Tagesgeschehen beweisen muss. Der 32-Jährige übernahm jetzt die Führungsposition der Polizeiinspektion in der Kreisstadt. Offiziell ernannt mit einer Urkunde soll er in diesem Monat werden. Doch bis dahin muss er bereits zupacken. Bei einer Polizeireform, die er mit zu verantworten hat. Im saarländischen Innenministerium wirkte er in der Arbeitsgruppe Polizei 2020 mit. Die sollte erarbeiten, wie die



SZ-Redakteur Matthias Zimmermann (links) im Gespräch mit St. Wendels neuem Polizeichef Martin Walter. Der Polizeirat besuchte zum Antritt die Lokalredaktion in der Kreisstadt. FOTO: MELANIE MAI

Zu Gast in der Redaktion

Ermittler trotz Haushaltsnotlage und deshalb auch nach dem Abbau von 300 der bislang landesweit noch 3000 Stellen schlagkräftig agieren können, den Saarländern größtmögliche Sicherheit bieten. Walter ist überzeugt, dass dies hinlänglich ist. „Das ist etwas, was es noch nie gab.“ Sagt er bei seinem Antrittsbesuch in der St. Wendeler SZ-Redaktion. Aber: „Ich bin zuversichtlich, dass wir das Versprechen einlösen können“, dass die Region keineswegs an zuverlässigen Einsätzen seiner Kollegen einbüßt. Auch wenn in der benachbarten Polizeiinspektion in Türkismühle auf Grund des steten Personalrückgangs die erste Nacht geschlossen blieb (siehe „Türkismühler Polizei zum ersten Mal ohne Nachtschicht“).

Zweckoptimismus? Da widerspricht Walter vehement.

„Wir entwickeln uns zu einer Interventionspolizei.“ Will heißen: weg von festen Einsatzorten der Beamten hin zu flexibel einzusetzenden, die mit dem Streifenwagen über eine zentrale Leitstelle zu den jeweiligen Einsatzorten geschickt werden. „Durch die Einteilung in Polizeibezirke kann es künftig

inspektion rausfahren.“ Grund: Die Landkreise St. Wendel, Neunkirchen und Saarpfalz bilden mit ihren jeweiligen Polizeidienststellen die Einheit Ost. Sind einige Standorte nicht besetzt oder anderweitig beschäftigt, werden freie Kapazitäten dort eingesetzt, wo nötig. Da spielen Kreisgrenzen laut St. Wendels Polizeichef Walter keine Rolle.

Doch nicht alles, was bisher galt, werde über den Haufen geschmissen. „Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe und finde eine gut organisierte Polizeiinspektion vor“, verteilt Walter Vorschusslorbeeren an seine neuen Kollegen im St. Wendeler Land. Dennoch will er auch eigene Akzente setzen. „Die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis und den Kommunen will ich fortführen. Gleichzeit will ich am Ball bleiben, was die jeweiligen Schwerpunkte sind.“

Projekt sicherer Landkreis

Dabei setzt der Neue auf so genannte Ordnungspartnerschaften. Derartige Kontakte gibt es bereits, unter anderem beim Projekt sicherer Landkreis mit

Stadt, Landkreis, Deutscher Bahn, Polizei und Bundespolizei (Bexbach). Hier soll's bald ein Treffen geben.

Um sein Arbeitsumfeld kennen zu lernen, will Martin Walter sein Büro verlassen und mit dem St. Wendeler Kontaktpolizisten Karl-Heinz Fischer gemeinsam

auf Fußstreife gehen. Aber eine Rückkehr ganz in den Streifen dienst strebe er nicht an. „Mir gefällt meine neue Aufgabe.“

Türkismühler Polizei zum ersten Mal ohne Nachtschicht

Dienststellenchef Müller zieht positives Fazit

Türkismühle. Die Polizeireform im Saarland bringt es mit sich: Einige Polizeidienststellen werden nicht mehr rund um die Uhr besetzt sein (wir berichteten). So auch in Türkismühle. Hier war in der Nacht auf Montag Premiere. Zwischen Mittwoch und sechs Uhr ging dort erstmals regulär das Licht in den Dienstzimmern aus. Für den Polizeichef Gernot Müller war dies ein reibungsloser Auftakt mit Blick auf die nächsten derartigen Termine. „Es war absolut ruhig“, berichtet er von der ersten Nacht ohne stationären Polizeidienst. Ähnlich werde es dieses Jahr noch in folgenden Nächten lau-



Gernot Müller

fen: vom 10. auf 11. November, 24. auf 25. November sowie 8. auf 9., 22. auf 23. und 29. auf 30. Dezember.

Grund dafür: Der neue Polizeiplan fürs gesamte Land sieht auch den Abbau von 300 der bislang 3000 Stellen vor. Das spiegle sich damit in den Dienstplänen wider. Das bedeute jedoch nicht weniger Sicherheit in den betroffenen Regionen. Müller:

„Es waren mehr Kollegen als in einer bisherigen Schicht unterwegs.“ Dazu würden Streifen auch benachbarter Polizeidienststellen eingesetzt. „Ich bin absolut von dem neuen Konzept überzeugt.“ hgn

ZUR PERSON



Martin Walter

Martin Walter (32) lebt mit seiner Familie in Heusweiler-Holz. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter (3/1). Abitur machte er 2001 in Saarbrücken und ging noch im selben Jahr zur Polizei. Es folgte zudem Fachhochschule (bis Anfang 2004) und Polizeidienst in Neunkirchen/Saar (2004 - 2010). Mitte 2010 wechselte er ins saarländische Innenministerium nach Saarbrücken, um sich dort in der Arbeitsgruppe Polizei 2020 an der jetzt peu à peu umzusetzenden Planung an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster/Westfalen an. Am 27. September kehrte er ins Saarland zurück und wurde zum Polizeirat ernannt. Er übernahm die Leitung der St. Wendeler Polizeiinspektion von Hubert Zimmer (61), der zwei Jahre die Stelle inne hatte. Im November soll die Ernennungsurkunde folgen. Früher ging Walter privat der Verteidigungssportart Judo nach. Heute ist er während seiner Freizeit Organisator seiner örtlichen Kirchengemeinde. Zuhause geht's beim Musizieren eine Nummer kleiner mit dem Klavier. hgn

Verhängnisvolles Feuer: Ermittler gehen von Brandstiftung aus

Wolferweiler. Den Brand, bei dem in der Nacht auf Sonnabend ein Mann gestorben ist und fünf Menschen verletzt worden sind, sollen Brandstifter am Werk gewesen sein. Das berichtete am Montag Polizeisprecher Georg Himbert. Erste Ermittlungsergebnisse wiesen darauf hin. Ob der 54-jährige Nachbar, der zur Hilfe geeilt war, durch Feuer beziehungsweise Rauch oder durch einen natürlichen Tod ums Le-

ben kam, ist indes noch unklar. Heute soll die Gerichtsmedizin an der Homburger Universitätsklinik Aufschluss über die Todesursache geben.

Rund 170 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Deutschen Roten Kreuz (DRK) und Technischem Hilfswerk (THW) waren stundenlang im Einsatz, um das Feuer in Stall und Scheune in den Griff zu kriegen. Geschätzter Schaden: mehrere 100 000 Euro. hgn



Feuerwehren kämpfen in Wolferweiler gegen den Brand in einer Scheune und im Stall. FOTO: FEUERWEHR

SCHNELLE SZ

FREISEN/OBERKIRCHEN

Melden sich überhaupt genug Bauwillige?

Die Gemeinde Freisen will den zweiten Abschnitt im Baugebiet „Vor der Höh, Teil drei“ in Oberkirchen erschließen. Allerdings verbindet dies die Kommune damit, dass sich genügend Bewerber finden, die ein Grundstück kaufen. kp

• Kontakt: Christian Wolter, Telefon (0 68 55) 97 29.

ST. WENDEL

So kommen Vereine in die Zeitung

Um effektive Pressearbeit in Vereinen geht es bei einem zweitägigen Workshop jeweils am Dienstag, 12. und 19. November, 19 bis 21 Uhr, im Impuls-Forum der Stiftung Hospital in St. Wendel. Tageszeitschriften sind etabliert und bieten die Möglichkeit, Informationen einem großen Publikum zu vermitteln. Vereine bekommen hier eine Plattform, um ihre Tätigkeit zu präsentieren. Um die Frage „Wie kommt mein Verein in die Zeitung?“ geht es in dem Workshop für Pressewart und -sprecher sowie Vereinsmitglieder. Anbieter ist Ehrenamtsbörse des Kreises St. Wendel in Kooperation mit Impuls. Referent ist SZ-Redakteur Volker Fuchs. Eintritt: frei. red

• Anmeldung: Ehrenamtsbörse, Tel. (0 68 51) 8 01 40 50, E-Mail: c.schirra@lkwnd.de; Tel. (0 68 51) 8 90 84 86, E-Mail: christine.peterek@stiftung-hospital.de

ST. WENDEL

Neuigkeiten auch von Freunden

Seit knapp einem Jahr ist die St. Wendeler Zeitung im ständigen Kontakt zu ihren Lesern auch über die Internet-Plattform Facebook. Seitdem hat sich das Angebot ständig erweitert. Und dies nicht zuletzt durch die Mithilfe der eifrigen SZ-Leser, die hier rund um die Uhr Informationen aus dem St. Wendeler Land einstellen. Dazu zählen Veranstaltungshinweise ebenso wie zeitnahe Nachrichten unter anderem über gesperrte Straßen. Aber auch zahlreiche Veranstaltungstipps fürs Wochenende finden hier Platz. Und all das ist für alle kostenlos. Ausführliche Hintergründe zu den Schlagzeilen im weltweiten Netz gibt es wie gewohnt jeden Morgen gedruckt auf den Tischen. hgn

Facebook



www.facebook.de/saarbrueckerzeitung.wnd

THELEY

Hier dreht sich alles um die Gesundheit

Mit der Messe „Fit und aktiv im Schaumberger Land“ widmet sich der Veranstalter in Theley bis zum Wochenende an die Gesundheit der Menschen von hier. > Seite C 3

PRODUKTION DIESER SEITE:
HANNELORE HEMPEL
MATTHIAS ZIMMERMANN